

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Inserionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Der Voranschlag Bosniens und der Herzegowina und der Absolutismus.

Marburg, 16. November.

Zwei Mitglieder der ungarischen Delegation haben gefordert, daß der Voranschlag Bosniens und der Herzegowina vorgelegt werde. Der gemeinsame Finanzminister bestreitet ein solches Recht den Delegationen, will jedoch die bezüglichen Ausweise behufs einfacher Kenntnisknahme unterbreiten.

Daß Bosnien und die Herzegowina sich noch keiner Verfassung erfreuen, ist nicht die Schuld Oesterreich-Ungarns; denn dieses hat beide Länder nur zu besetzen und zu verwalten, nicht aber eine Verfassung zu verleihen, oder einen verfassunggebenden Landtag einzuberufen. Nachdem aber der österreichische und der ungarische Reichstag die betreffende Angelegenheit als eine gemeinschaftliche den Delegationen zugewiesen, darf auch das Recht, welches die erwähnten Mitglieder für die gemeinsame Vertretung beansprucht, nicht mehr in Frage stehen.

Wolke Kenntnisknahme der Ausweise über die Einnahmen und Ausgaben Bosniens und der Herzegowina genügt keineswegs. Die Delegationen, bisher ohnedem nur Zusage, würden durch eine solche Kenntnisknahme zu stummen Zeugen absolutistischer Regierungswirtschaft herabsinken — eine Rolle, die zu spielen das Gesetz gar nicht erlaubt. Und wenn der Finanzminister schon glaubt, den Voranschlag nicht einbringen zu müssen: wer verpflichtet ihn, die Ausweise behufs Kenntnisknahme vorzulegen und warum soll er denn hier eine aberflüssige Thätigkeit entfalten?

Graf Andrassy hat den gemeinsamen Minister der Finanzen in seiner Belagerung eifrig unterstützt. Die Befürchtung, die wir schon beim Anfang der Okkupation gehegt, geht rasch in Erfüllung: der Absolutismus rankt sich am Verhältnisse Bosniens und der Herzegowina zu

Oesterreich-Ungarn empor und er klammert sich so fest, daß magyarische Staatsmänner ersten Ranges, auf ihre konstitutionelle Schulung sonst nicht wenig stolz, demselben das Wort reden.

Die Kräftigung unserer Großmacht-Stellung durch die Okkupation orientalischen Gebietes hat das konstitutionelle Bewußtsein geschwächt und wird die Geschichte einst die gesteigerte Empfindlichkeit für orientalische Machtbegriffe jenem Schaden bedenklicher Art beizählen, welchen die Politik Andrassy's und seiner Parteigänger dem Rechts- und Freiheitsstreben Oesterreich-Ungarns gebracht.

Franz Westhaller.

Zur Geschichte des Tages.

Der allgemeine deutsch-österreichische Parteitag war großartiger, als die Freunde gehofft und die Gegner befürchtet. Die Volkskreise, die hier vertreten gewesen, bekundeten laut, daß sie sich von dem Boden nicht verdrängen lassen, welchen tausend Jahre der Kulturarbeit geschaffen. Das Ministerium hat sich bei dieser Größe verrechnet.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die Finanzpolitik des Fürsten Bismarck von Seiten der Fortschrittspartei streng verurtheilt worden. Der Staatslenker, der mit indirekten Steuern so wirtschaftet, daß er dadurch einem Zahlungsfähigen die Bürde erleichtert und diese auf zehn schwächere Schultern abwälzt, soll umkehren. Zum Unglück der gedrückten Bevölkerung ist aber die Partei, welche dies fordert, noch zu klein und kennt Bismarck seine Mameluken.

Das kleine Portugal, welches die Jesuiten mit ihrer Einwanderung bedrohen, erinnert sich, daß vom Jahre 1773 her noch ein Gesetz in Kraft besteht, mit dessen Hilfe die Niederlassung der frommen Väter untersagt werden kann. Das große Oesterreich scheint jedoch bereits vergessen zu haben, welcher Geist vor hundert Jahren geweht.

Vermischte Nachrichten.

(Eine fromme Republik.) Der Freistaat San Domingo auf der Insel Hayti umfaßt aber zwei Drittel dieser Insel mit dreizehnhundert Seviermeilen und zählt 225.000 Einwohner. Diese Republik hat jetzt den seiner Frömmigkeit und Rechtschaffenheit wegen berühmten Pfarrer Don Augustino Merino zu ihrem Präsidenten gewählt. Natürlich ist die Staats-Religion in San Domingo die katholische. Don Merino, der nun vier Jahre im Amte bleibt, hat sich sogleich mit einem streng katholischen Ministerium umgeben. Die Vertretung dieser Republik besteht aus einem Senate von fünf und aus einer Volkstammer von fünfzehn Mitgliedern. Auch gibt es eine Armee von 7000 Mann und ungefähr zwei Duzend Generale. Uebrigens sind die Finanzen der Republik sehr gut und hat dieselbe gar keine Schulden.

(Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Nach dem Bericht des statistischen Bureaus zu Washington beziffert sich die Gesamtzahl der während des verfloffenen Fiskaljahres (1. Juli 1879 bis 30. Juni 1880) in die Vereinigten Staaten eingewanderten auf 457,257 — eine Zahl, welche seit 1820, in welchem Jahre zuerst über die Einwanderung statistische Daten erhoben wurden, noch in keinem Jahre erreicht worden ist. Im Jahre 1820 trafen im Ganzen 8385 Einwohner in den Vereinigten Staaten ein; für 1872 war eine Einwanderung von 404,806 Personen zu verzeichnen — bis dahin die größte, die jedoch nunmehr in dem letztverfloffenen Fiskaljahre übertroffen worden ist.

(Papier als Baumaterial.) Schon im Jahre 1857 hatte man in Nordamerika die Erfindung gemacht, Papier als Baumaterial brauchbar herzustellen, und für diesen Zweck eine kleine Fabrik in Wisconsin etablirt. Im Laufe der vergangenen 20 Jahre ist nun das

Feuilleton.

Zwei Sänder an einem Herzen.

Von D. Müller.

(Fortsetzung.)

Darauf trat Reinwald, von seinem weißen Pudel begleitet, ein, ganz wie ein Freund, der sich zu jeder Stunde willkommen weiß, und als solcher begrüßte er auch die Damen mit einem vertraulichen: „Guten Abend beisammen!“ Da ihm die Brillengläser angelassen waren, so wurde er den Amtmann erst gewahr, als dieser auf ihn zutrat und ihn als alten Bekannten mit Herzlichkeit begrüßte. Wie er Becker erkannte, schien er einen Moment nicht wenig über dessen Anwesenheit zu dieser für einen Antrittsbesuch so ungewohnten Stunde verwundert, sagte sich jedoch schnell und begrüßte auch ihn cordial als alten Bekannten.

„Apropos, Herr Nachbar! Was haben Sie denn mit Ihrem Hausgenossen, dem Knöchernen Manne im Ramine angefangen?“ Mit dieser Frage wandte sich Frau von Heibel, als die Unterhaltung einmal stockte, an Becker, und winkte zugleich den Anderen mit muthwilligen Blicken zu. — Auf des Amtmanns Versicherung, er hätte noch keine Zeit gefunden, diese mysteriöse Geschichte zu untersuchen, brach die muntere

Matrone in ein herzliches Gelächter aus und rief in ihrer lebhaften Weise:

„Das hätte sich mein seliger Bruder, der Mediziner auch nicht träumen lassen, daß das künstliche Skelet, an dem er seine osteologischen Studien machte, noch nach länger als dreißig Jahren die ganze Stadt in Schrecken und Alarm versetzen werde! — Hätten die Handwerkerleute und der Amtschirurg, die es nach so vielen Jahren im Ramine entdeckten, näher zugehört, so würden ihnen die Drähte und Schrauben nicht entgangen sein, womit die einzelnen Knochen an einander gesägt sind, und unsere gute Stadt wäre um eine unheimliche Spulgeschichte ärmer geblieben. Aber schon damals, wo der Knochenmann den reinen Zwecken der Wissenschaft diente, war er für Manchen ein Gegenstand des Schreckens und der Gespensterfurcht, und mein muthwilliger Bruder brauchte den beinernen Gesellen neben seinen medizinischen Studien auch noch zu anderen, höchst profanen Zwecken. Ein Fall besonders ist mir noch gegenwärtig wie heute, durch den ein reicher prozeßfähiger Bauer für alle Zeit von diesem Uebel befreit wurde. Denn als derselbe einmals wieder in Abwesenheit meines Vaters auf's Amt kam, hatte mein Bruder den Einfall, dem Skelet den geklammerten Schlasrock des Vaters anzuziehen und ihm außerdem die alte Wollperücke des

des Herrn Amtmanns auf den Schädel zu setzen. So placirte er den Knochenmann auf des Vaters gewohnten Sitz im Verhörzimmer unter einem Stoß von Akten, mit einer großen Feder hinter dem Ohre. Wir Geschwister beobachteten durch die Thürspalte des Nebenzimmers, wie der vierfchrötige Bauer eintrat, seinen Kratzfuß machte und seine Klagen vorbringen wollte. Wer aber beschreibt das Entsetzen des Mannes beim Anblick des furchtbaren Richters mit dem grinsenden Todtenschädel! Erst starrte er ihn wie vom Donner gerührt sprachlos an, dann schüttelte er sich, als Abergöffe man ihn mit einem Kibel eiskalten Wassers, und stürzte mit lautem Heulen aus der Amtsstube, wo er seitdem nicht wieder gesehen wurde. Er wurde der friedfertige Mensch von der Welt und keine sechs Wäule hätten ihn jemals wieder auf das Amt gebracht! — Auch später trieben wir jüngeren Geschwister noch häufig unseren Schabernack mit dem Skelet, ängstigten die Leute mit dem aufgepuderten Knochenmann, bis es die Mutter satt kriegte und ihn eines Tages in dem Ramine aufhängen ließ, der gerade zugemauert werden sollte. Hier gerieth das Skelet nach und nach in Vergessenheit, und als wir nach Jahren nach unseres Vaters Tode den alten Schloßbau räumen mußten, dachte Niemand mehr daran, welchen unheimlichen Gast

Berfahren immer mehr vervollkommen, die Fabrik vergrößert, das Fabrikat zweckentsprechender geworden, so daß jetzt diese Fabrik täglich 320 Zentner Presspapier für Bauten liefert. Dies Baumaterial erscheint als dicke, feste, 7 Fuß breite und lange Tafeln, welche je nach ihrer Dicke von 75 bis 200 Pfund wiegen. Da das Papier ein schlechter Wärmeleiter ist und ebenso der Wärme wie der Kälte Widerstand leistet, so sind die aus diesem Papier erbauten Häuser im Winter wärmer, im Sommer kühler als die gewöhnlichen Häuser. Gegen Nässe von Außen schützt ein Ueberzug von harzigen Substanzen, und auch dem Feuer soll es nur äußerst wenig zugänglich sein.

(Schwindel im Großen.) Der Petersburger Berichterstatter des „Standard“ meldet, in welcher Weise Betrügereien gegen den Staatsfiskus ausgeführt werden. Da es in Rußland wie anderwärts Sitte ist, Geld aus den Staatsfonds für nützliche Bauten vorzustrecken, wendeten sich die Direktoren einer Eisenbahn, die namenlos sein soll, jüngst an den Minister für Wege und Verkehrsmittel um ein Darlehen zur Verdoppelung ihres Bahngeländes und Ankaufs des erforderlichen weiteren Betriebsmaterials. Ihre Voranschläge umfaßten 130 Lokomotiven, jede zu 29,000 Rubel, 3000 Waggons, jeden zu 1430 Rubel und 1.5 Millionen Puds Schienen zu einem hohen Preissatze. Die Preise wurden im Ministerium augenscheinlich für ganz vernünftig erachtet, denn die Voranschläge wurden genehmigt und das Darlehen gewährt. Nachdem die Direktoren so weit reussirt hatten, schritten sie zur Bestellung des Materials, und zwar zu den folgenden Sätzen: Lokomotiven 26,000 Rubel, Waggons 1170 Rubel, Schienen 45 Kopelen per Pud unter dem Voranschlage, so daß sie den anständigen Saldo von nahezu zwei Millionen Rubel in Händen behielten. Doch war noch ein anderer Schritt zur Sicherung der Deute nothwendig; es mußte aus den Belegen erhellen, daß Material zu dem völligen Betrage des Staatsdarlehens gekauft worden sei. Die Direktoren der verschiedenen Maschinenbau-Anstalten wurden demnach instruiert, die Preise in ihren Büchern in Uebereinstimmung mit dem ursprünglichen Voranschlage zu notiren. Aber an diesem Punkte, ging der Plan, der bisher so wohl geblieben, gänzlich in die Brüche, denn ein Maschinenbauer, dessen Bücher der Inspektion unterlagen und der sich demnach an einem so grellen Betrüge nicht betheiligen konnte, gerieth mit seinen Klienten in Streit und enthüllte die ganze Transaktion dem Finanzminister Greigh, der natürlich das Darlehen sofort annullirte. Das reisende Publikum wird sich folglich mit einem einfachen Geleise begnügen müssen, bis die Umstände die Verübung eines neuen Schwindels begünstigen.

(Ein schwarzer Deutscher.) Der „Clevelander Anzeiger“ erzählt bei Gelegenheit des Besuches der 500 Deutschen bei Herrn Garfield: Nach General Garfield's Rede wurden sämtliche Theilnehmer an der Exkursion Herrn Garfield vorgestellt. Unter den Anwesenden befand sich auch ein Neger. General Garfield war einigermaßen erstaunt, einen kohlschwarzen Germanen mit Wollhaar und dem unverkennbaren Typus Aethiopiens herantreten zu sehen. Als General Garfield den Schwarzen mit einem verwunderten „Hallo Sam, wie kommst du in diese Gesellschaft“ begrüßte, erwiderte der Befragte ganz munter: „D, ik bin en gooder Mecklenbörger“. Und so war es auch. Der Schwarze wurde in Mecklenburg geboren und ist ein naturalisirter Bürger. Er ist der bekannte Porter Freeman im Striebingener Hause.

(Die Elektrizität in der Augenheilkunde.) Im vorigen Jahre beschrieb der Berliner Augen-Arzt Professor Dr. Hirschberg eine merkwürdige Operation, welche er mittelst eines Elektromagneten am Auge eines Metallarbeiters ausgeführt hatte. Dem Betreffenden war nämlich beim Arbeiten ein Stahlsplitter in das Auge eingebracht, welcher mit chirurgischen Greif-Instrumenten nicht mehr erreichbar war. Eine gefährliche Augenentzündung entstand und es war nun die Aufgabe gestellt, unter allen Umständen den fremden Körper entweder aus dem Auge zu entfernen, oder dasselbe ganz zu extirpieren. Es wurde, um letzteres zu verhüten, eine kleine Spaltöffnung seitlich in das Auge eingeschnitten und mittelst des Augenspiegels die Stelle genau erforscht, an welcher der fremde Körper seinen Sitz hatte. Der Operateur ging nun in die Schnittwunde mit einer Pincette aus weichem Eisen ein, welche mit einem Elektromagneten verbunden war. Bekanntlich versteht man unter einem Elektromagneten ein Eisenstück, welches erst magnetisch wird, wenn ein elektrischer Strom um dasselbe kreist. Nachdem die nicht magnetische Eisen-Pincette eingeführt war, machte der Operateur dieselbe durch den elektrischen Strom, wie erwähnt, magnetisch und zum größten Erstaunen und zur größten Freude des Operateurs und der Assistenten wanderte der Eisensplitter von selbst der Spitze der Pincette zu und konnte alsbald mit derselben erfaßt und herausgezogen werden. In der jüngsten Nummer der „Berliner klinischen Wochenschrift“ wurden zwei weitere interessante derartige Fälle veröffentlicht. Während in früheren Jahren tief in das Auge eingebrungene Eisensplitter — ein bei den Arbeitern der Eisen-Industrie durchaus nicht seltenes Vorkommniß — ein Zugrundegehen der Sehkraft veranlaßten, ja sogar in Folge tiefgehender Entzündung in manchen Fällen eine Entfernung

des ganzen Augapfels unumgänglich war, bringt die geschilderte Methode der Anwendung der Magnet-Elektrizität vielen in erwähnter Richtung Berunglückten die verloren geglaubte Sehkraft, ohne gefährliche Operation, zurück.

(Post. — Neuerung im Frachtenwesen.) Bekanntlich werden jetzt bloß Päcktsendungen bis zu 1 1/2 Kilo Gewicht den Parteien ins Haus gestellt. Künftig soll diese Zustellungsart sich auf alle Frachtsendungen, die mit der Post anlangen, erstrecken. Außer der Rücksicht auf das Interesse des Publikums mag diese Maßregel indeß auch der Umstand empfohlen haben, daß seitdem der neue, bedeutend ermäßigte Tarif in Geltung getreten, die Frachten-Abtheilungen unserer Postämter stetig mehr überfüllt erscheinen, ohne daß sich der nöthige Raum zur Vergrößerung dieser Lokalitäten beschaffen ließe. Daza kommt noch, daß viele Adressaten sich mit dem Abholen der an sie gesandten Päcktsendungen nicht beeilen, und in dem Falle, als sie nicht gewillt sind, dieselben zu akzeptiren, es meist unterlassen, die Postanstalt hievon zu verständigen. Während jetzt solche Frachten erst nach einem gewissen Zeitraume retour gehen, würde dies, im Falle als ob erwähnte Maßregel in Kraft träte, sogleich nach Verweigerung der Annahme geschehen können.

(Woher droht uns Gefahr?) Der „Figaro“ enthält folgendes Gedicht an Freiherrn von Hübnert:

„Aus dem Westen, aus dem Westen“,
Ruffst du warnend, „droht Gefahr!“
Man belächelt deine Worte
Und sie sind doch allzu wahr.
Dort im Westen, dort im Westen
Treibt die schwarze Schaar man aus,
Und die sucht sich jetzt im Osten
Ungebeugt ein neues Haus.
Baron Hübnert! Baron Hübnert!
Wie ist doch dein Ausspruch wahr!
Aus dem Westen, aus dem Westen
Droht uns Armen die Gefahr!“

(Für's allgemeine Stimmrecht.) In einer Volksversammlung zu Wien, welche der politische Verein „Vorwärts“ einberufen, wurde nach dem Antrage des Reichsraths-Abgeordneten Steudel folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß sich in Europa Ereignisse vorbereiten, welche in erster Linie die Lebens-Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie berühren und in ihren Konsequenzen eine erhöhte Kraftentfaltung der Völker Oesterreichs fordern werden; in weiterer Erwägung, daß das jetzige in Oesterreich geltende Wahl-System die bestehenden nationalen Gegensätze weit eher verschärft als gemildert hat, ... erklärt die vom Vereine „Vorwärts“ einberufene Versammlung: Das allgemeine direkte Wahlrecht ist unter den gegenwärtigen Ver-

die Fremdenstube der Frau Granelius beherberge.“

Unter heiteren Gesprächen und Erzählungen dieser Art verging der kleinen Gesellschaft der Abend aufs Angenehmste und als sich beide Herren gegen neun Uhr von den Damen verabschiedeten, war sowohl der Rektor wie der Amtmann nichts weniger als unzufrieden mit dem Zufall, der sie gerade in diesem Hause zum ersten Male zusammengeführt hatte. Jeder konnte mit der ihm zu Theil gewordenen Freundlichkeit und Aufmerksamkeit zufrieden sein; ja, der Rektor erinnerte sich kaum eines Abends, an dem ihm die Stunden so schnell und so angenehm dahingeflossen waren, wie am heutigen. — Als sie daher am Schloßthore von einander Abschied nahmen, schüttelten sie sich zum ersten Male seit ihrer vieljährigen Bekanntschaft mit aufrichtiger Herzlichkeit die Hände und gelobten einander einen recht häufigen zwanglosen Verkehr, so oft ihre Berufsgeschäfte es ihnen erlauben würden. Wie aus einem Munde fragte Einer den Anderen, was eigentlich Schuld gewesen sei, daß sie sich in früheren Zeiten niemals so recht zusammengefunden hätten und im freundschaftlichen Wettstreit wollte Jeder den Anderen entschuldigen. — Zuletzt sagte Theobald Becker mit einer schmerzlichen Betonung:

„Rein, nein, lieber Reinwald, Sie dürfen mir diese feurige Kohle nicht erlassen! Ich allein war die Ursache unseres kühlen Verhältnisses, aber sie datirt aus einer noch viel früheren Zeit, als Sie denken, aus einer Zeit schwerer innerer Kämpfe und äußerer Verhängnisse, die sogar erst ihren völligen Abschluß mit meiner Versetzung an dieses Amt gefunden haben. Halten Sie mich meinetwegen für einen Sonderling oder Hypochonder; aber ich versichere Sie, der rauhe Bogelsberg ist seit vielen Jahren das Ziel meiner heißesten Wünsche gewesen, und nun ich dasselbe erreicht habe, hat auch das Leben endlich jenen Werth für mich gewonnen, der uns die Freundschaft gleichgültiger Menschen zum allernächsten Bedürfniß macht.“

Seine Stimme klang bei den letzten Worten so weich und innig, das ganze Gesändniß, wie dunkel es auch für Reinwald blieb, war dem Amtmann doch unter der Gewalt irgend eines mächtigen Eindrucks so unwillkürlich aus dem innersten Herzen gekommen, dabei hatte der Druck seiner zitternden Hand das in seiner tiefsten Seele aufgeragte Gefühl so deutlich verathen, daß der Rektor zuerst mehr überrascht als ergriffen dem über die Schloßbrücke Silenden nachschaute, bis ihm plötzlich wie ein Lichtstrahl aus dunkler Nacht der sichere Gedanke durch

die Seele fuhr, daß dies die Sprache eines Unglücklichen gewesen sei, den die Welt und er selber bis zu diesem Moment, vielleicht eben nur um seines Unglücks willen, grundfalsch beurtheilt habe und zu dem sich mit einem Male der wackere Magister in einer Weise hingezogen fühlte, wie es ihm noch nicht leicht bei einem anderen Menschen geschehen war.

Aus dieser kalten Altenseele mit dem diplomatisch glatten Aeußeren und der sich immer gleich bleibenden lauen Freundlichkeit des Wesens plötzlich dieser Laut der wärmsten Empfindung, dieser räthselhafte Hinweis auf schwere innere Kämpfe und Verhängnisse seiner Vergangenheit — wahrlich, Reinwald hätte nicht selber der weiche gefühlvolle Mensch sein müssen, der er in Wahrheit war, hätten ihm nicht die letzten Worte Becker's auf seinem Heimwege zum Schulhaus beständig wie ein tragischer Tiefston aus einem unbekanntem Schicksal nachklingen sollen, fast wie die Worte eines Mannes, der zum ersten Mal in seinem Leben einen Anderen in sein Inneres habe blicken lassen.

hältnissen für Oesterreich eine politische Nothwendigkeit geworden; es ist das geeignetste Mittel, die von Sonderinteressen der verschiedensten Art geleiteten Parteien umzugestalten, unfruchtbaren Kämpfen entgegenzuwirken und neue schöpferische Kräfte für die gesetzgeberische Arbeit zu gewinnen. Die fortgesetzte Übung dieses Rechtes, welche allein ein getreues Bild der jeweiligen Volksstimmung zu geben vermag, beseitigt den von den jetzigen Zuständen geförderten politischen Indifferentismus und verlegt allmählig den Schwerpunkt des politischen Lebens aus dem engen Kreise rivalisirender Koterien in die werththätigen Massen des Volkes . . ."

(Gegen die „Ausverkäufe“.) Klagen über die „Ausverkäufe“ von Wäsche und Leinwandwaren haben den Vorstand der Pfaidler in Wien veranlaßt, in ernste Erwägung zu ziehen, in welcher Weise diesem geschäftlichen Unfuge am wirksamsten gesteuert werden könnte. In der hierauf am 12. d. abgehaltenen zahlreich besuchten Vorstandssitzung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, in einer motivirten Eingabe an den Wiener Magistrat als Gewerbebehörde das Ersuchen zu stellen, daß „1. die Bewilligung zu Ausverkäufen nur unter motivirter Darstellung von unabwieslichen Umständen auf die Dauer von längstens drei Monaten erteilt werden möge; 2. daß die Genossenschaft der Pfaidler mit der Ueberwachung dieser behördlich bewilligten Ausverkäufe betraut, und daß 3. im Falle einer Anzeigenseitens der Genossenschaft über unberechtigte Ausverkäufe von der Gewerbebehörde sofort die Schließung des betreffenden Lokales vorgenommen und die Strafamtshandlung eingeleitet werden möge.“

Marburger Berichte.

(Nach Agram.) Von Pettau sind Geniesoldaten zur Hilfeleistung nach Agram gesandt worden.

(Feuerwehr.) Bei dem großen Brande in Wagna haben sich die Feuerwehren von Leibnitz und Ehrenhausen durch rasche Hilfe ausgezeichnet.

(Brandlegung.) Bei St. Georgen an der Südbahn wurde die große Harpe des Grundbesitzers Jakob Speß zur Nachtzeit angezündet und verbrannt alle Vorräthe, sowie drei Fuhrwägen. Der Schaden beträgt 1400 fl., die Versicherung 1000 fl.

(Mauthfrei.) Der Bezirksauschuß von Leibnitz hat bewilligt, daß zur Eindachung der Kirche in St. Veit am Bogau sechzigtausend Ziegel mauthfrei über die Murbrücke bei Ehrenhausen geführt werden.

(Bräune.) In Wielitsch bei Gamlich herrscht die Diphtheritis und dürfen die Kinder nicht die Schule besuchen.

(Gutsversteigerung.) Bei dem Bezirksgerichte Marburg l. D. U. gelangen heute die Güter Burg Marburg und Ober-Marburg zur dritten zwangswweisen Versteigerung und zwar auf Verlangen des Reichs-Freiherrn Clemens August Twidl. — Die „Burg“ ist auf 100,540 fl., Ober-Marburg auf 121,091 fl. geschätzt und wird erstere nicht unter 30,000 fl., letzteres nicht unter 50,000 fl. losgeschlagen.

(Glas-Fotografien-Ausstellung.) Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß nun die zweite Serie ausgestellt ist. Dieselbe bringt eine neue Parthie prachtvoller Schweizerbilder, dann sehr gelungene Aufnahmen aus Schottland, Rußland, Türkei etc. und das Leben Jesu nach dem Oberammergauer Passionsspiele in 24 Bildern; auch diese Serie bleibt nur einige Tage ausgestellt.

Theater.

Das von Emerich Bukowics nach A. Dumas bearbeitete Sensationsstück „Der natürliche Sohn“ ist in der Bearbeitung des Themas ebenso gelungen, als auch die Wiedergabe von Seite der Hauptdarsteller eine zufriedenstellende und beifällig aufgenommene war. Wir kommen noch auf eine eingehende Besprechung zurück. Sonntag den 14. wurden Schillers „Räuber“ und Montag den 15. Verlas Poffe „Unsere Lehrbuben“ in recht annehmbarer Weise aufgeführt und es fanden Karl und Franz Moor in den Herren Rasch und Heller würdige Repräsentanten, denen reichlicher Beifall zu Theil wurde. In der Poffe trat Herr Mödlinger vortheilhaft in den Vordergrund.

Letzte Post.

Tschechischerseits werden die flammgenössischen Handelsleute aufgefordert, nach dem Beispiele der Magyaren die deutsche Sprache aus der Korrespondenz zu verdrängen.

Führer des Albanierbundes sind in Plava angekommen, um die Streitkräfte Ober-Albaniens zu organisiren.

Derwisch Pascha hat der Pforte erklärt, daß er zur Bewältigung des albanischen Widerstandes achtzig Bataillone nöthig hätte.

In Frankreich wird von vielen Blättern die Auflösung der Abgeordnetenkammer verlangt, weil eine einheilige Mehrheit nicht bestehe und täglich wieder eine Ministerkrise ausbrechen könne.

Vom Büchertisch.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften, mit dem Porträt des Verfassers — werden ab Dezember d. J. in A. Hartleben's Verlag in Wien erscheinen. Die Ausgabe erfolgt in 60 wohlfeilen, trotzdem aber äußerst splendid aus-

gestalteten Lieferungen und wird folgende Werke umfassen: Das Buch der Novellen I., II., III. — Die Schriften des Waldschulmeisters. — Waldheimat. — Die Kelpen in ihren Wald- und Dorstypen. — Das Leben der Steiermark. — Heidepeter's Gabriel. Eine Erzählung. — Sonderlinge. — Sommerabende. Lustige Geschichten. — Winterabende. Kleine Erzählungen. — Am Wanderstabe. Vermischte Schriften. — Die „Ausgewählten Schriften“ Rosegger's, dieses sinnigen Schilders der Alpenwelt und ihrer Bewohner, werden überall mit Freude begrüßt werden; wir lenken daher schon heute die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Sammlung. Wenige Bücher werden geschrieben, die man mit solchem innigen Behagen liest und die einen so nachhaltigen Eindruck machen, als die einfachen, volkstümlichen Erzählungen Rosegger's, welche aber trotzdem eine Fülle von Lebenswahrheit, Wiß und Spannung in sich bergen.

Eingefandt.

Das Abziehen der Weine.

Ein fleißiges Abziehen der Weine, besonders auf weingrüne Fässer, die früher mit guten Weinen gefüllt waren, bildet eines der vorzüglichsten Mittel, um klare und lieblichere Weine zu erhalten. Im ersten Jahre sollen die Weine wenigstens dreimal abgezogen werden und zwar nach Weihnachten, im Frühjahr vor der Rebenblüthe und im Herbst bald nach der Weinlese. Das Abziehen soll zur Zeit einer heiteren, windstillen Witterung erfolgen, und der Wein darf durch vorhergegangene Winde oder hohe Temperatur nicht in Bewegung gesetzt worden sein.

Im zweiten Jahre sollen die Weine im Monate März und September abgezogen werden; im dritten Jahre entscheiden die Umstände, ob der Wein ein- oder zweimal abgezogen werden soll. Sollte man beim Abziehen bemerken, daß der Wein eine zu leichte, nicht beliebte Farbe hat, so bringe man denselben so viel als möglich mit der Luft in Berührung, man lasse denselben durch einen Spritzamber (wie man ihn bei Siebkannen antrifft) aus dem Fasse fließen; lege in das Faßtrichter reines Stroh oder Besen von Sirl oder Birken und gieße den Wein aus dem Untersaßgefäße von einer namhaften Höhe auf das im Faßtrichter ausgebreitete Stroh. Bei diesem Verfahren besorgen manche Produzenten einen bedeutenden Verlust an Alkohol, weshalb sie dasselbe nicht anwenden, sondern lieber etwas braunen Candiszucker dem Weine zusetzen, um eine dunklere Farbe zu erhalten und die Weine in Schläuchen mittels Pumpen oder Saugapparaten abziehen, um den Verlust an Alkohol zu vermindern.

M. J. Klausch.

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel.

In dem kleinen Hause der armen Wollspinnerin Christine oben auf dem Berge waren die Verhältnisse insofern besser geworden, als Matthes Vork nach seiner Rückkehr von dem mehrtägigen Ausfluge ins Gebirge sowohl in seinem Benehmen gegen Frau und Kinder, wie auch in seiner sonstigen Aufführung eine auffallende Veränderung zeigte. Der jähzornige verbissene Mensch, der sonst um der geringsten Ursache willen sein armes Weib, ja seine unschuldigen Kinder auf's Härteste entgelten ließ, was er doch nur selber durch seinen Leichtsinns und seinen Hang zu einem zügellosen Leben verschuldet hatte, er zeigte sich mit einem Male freundlich und anständig.

Schon am nächsten Morgen saß er frühe schweigend an seinem Tische am Fenster und war eifrig damit beschäftigt, die Uhr des Stadtschreibers, die ihm schon vor Wochen zur Reparatur übergeben worden war, auseinanderzulegen. Er beklagte sich auch nicht wie sonst über die magere Brotsuppe, welche Christine zum Frühstück austrug; ja, er gab ihr sogar von freien Stücken Geld, um für den Mittag ein Pfund Fleisch zu holen. Als ihn Christine staunend ansah, lächelte er listig vor sich hin,

sagte aber kein Wort zur Erklärung seiner merkwürdigen Großmuth, sondern arbeitete, zuweilen halblaut vor sich hinpeisend emsig weiter bis zum Mittag, und dann bis zum Anbruch der Nacht, wo die Uhr fertig war. Dann hieß er dieselbe seine Frau zum Stadtschreiber hinuntertragen und bestimmte ihr zugleich den Betrag der Reparaturkosten, hinzufügend, er möge es nicht selber thun, weil er von dem Kunden Vorwürfe wegen des langen Hinauschiebens der Arbeit zu hören fürchte. — Mit dieser ihm sonst wahrlich nicht eigenen Scheu vor tadelnden Worten über seine Unpünktlichkeit gab er Christine ein Räthsel auf, ihr fast noch dunkler, als sein seitheriges tagelanges Herumschweifen im Gebirge, und es bangte ihr, sie wußte sich's selber nicht zu erklären warum, vor diesem ihr an ihrem Manne ganz neuen Wesen noch mehr, als sonst vor seinen wilden Bornesausschüben und seinen furchtbaren Berwünschungen. Auch war's nicht jene Freundlichkeit, wie er sie in früheren Zeiten, wenn ihm noch dann und wann einmal ein Vorsatz zum Besseren kam, gezeigt hatte; denn er sah sie dabei zuweilen mit einem so eigenen forschenden Blicke von der Seite an und es funkelte darin eine so triumphirende Freude, daß ihr in innerster Seele davor graute und sie unwillkürlich an die Zeit zurückdenken mußte, wo sie ihm endlich

nach langem Zögern das Jawort gegeben hatte und er von da an bis zu ihrer Verheirathung das nämliche heimliche Wesen zeigte, wie jetzt! —

Als sie nach Hause zurückkam und ihm den Sells übergeben wollte, wies er das Geld mit einer stummen Handbewegung zurück und streckte sich dann schweigend auf der Ofenbank aus, statt wie sonst jeden Verdienst sogleich in's Wirthshaus zu tragen und oft erst spät in der Nacht betrunken wieder nach Hause zu kommen. So wie am ersten, trieb er's auch an den folgenden Tagen in der an ihm ungewohnten Weise fort und sogar die Nachbarn, welche am Hause vorübergingen, waren nicht wenig erstaunt, den arbeitscheuen Vogelsteller immer am Werkische zu finden, hämmern, feilen und löthend, als wolle er wirklich eins seiner vielen großen Projekte ausführen, mit denen er schon so lange geprahlt hatte.

Einige Male schien es, als wenn es ihn dränge, seiner Frau das Räthsel dieser merkwürdigen Verwandlung zu lösen. —

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vordenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Glas - Fotografien - Kunst - Ausstellung.
 Tegetthoffstraße, Wundsam'sches Haus.
Neu! II Serie II Neu!
 prachtvolle Ansichten von der Schweiz (neu), Schottland, Rußland, Türkei, Momentbilder der See u. c.
NEU! Das Leben Jesu Christi, NEU!
 nach dem Oberammergauer Passionsspiele, in 24 prachtvollen Tableaux.
 Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittag bis 8 Uhr Abends. (1270)

Allen Freunden und Bekannten, bei welchen ich mich wegen Kürze der Zeit nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich ein herzliches Lebewohl!
 1268) **Major Treffenschedl.**

Einladung zur Wählerversammlung
 für die Gemeinderathswahlen, welche **Donnerstag den 18. November 1880** Abends 8 Uhr in Herrn **Th. Göz' Bierhalle** stattfindet. (1263)
 Mehrere Wähler.

Einladung. (1267)
 Die konstituierende Hauptversammlung des Vereines zur Errichtung eines Gerichtshof-Gebäudes in Marburg findet am **20. November l. J.** Abends 7 1/2 Uhr in der Bierhalle des Herrn **Thomas Göz** statt mit folgender Tagesordnung:
 1. Berichterstattung des Gründungs-Comités.
 2. Wahl des aus 7 Mitgliedern bestehenden Vereinsauschusses.
 3. Bestimmung über die Anlegung einlaufender Gelder.
 4. Allfällige Anträge der Mitglieder.
 Beitritts-Erklärungen werden entgegengenommen bei den Herren: **Anton Feß, Sylvester Fontana, Anton Hohl, Julius Pfriemer, Dr. Matth. Reiser, Felix Schmidl, Leopold Schnurer** und **Dr. Johann Sernec** hier.

Sehr geübte Maschinnäherin, die selbst Maschine hat, sucht in und außer dem Hause Arbeit. Anfrage: Tegetthoffstraße Nr. 3, 2. Stock, rechts. (1266) Pösch.

Wohnung
 ebenerdig, bestehend aus 2 Zimmern mit Sparherd, ist in der Eisenstraße Nr. 120 Magdalena-Vorstadt sogleich zu vermieten. (1265)
 Näheres bei der Hauswieserin.

Anzeige und Empfehlung.
 Ich mache meinen geehrten Kunden die höfliche Anzeige, daß ich mein **Wagner-Geschäft** von der Grazer Vorstadt in die **Kärntnergasse, Wiesinger'sches Haus Nr. 12** verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich zu allen in mein Fachschlagenden Arbeiten (neue sowie Reparaturen) unter Zusicherung promptester und billigster Bedienung. Hochachtungsvoll
 1271) **Franz Pergler, Wagnermeister.**

Hunyadi-Torte
 jeden Sonntag, sowie feinste **Liqueure, Malaga, Rum** und **Theebäckerei** empfehle ich meinen verehrten Kunden zur gefälligen Abnahme. (1267)
E. Unger.

Reininghauser Bier

empfehl

Bassthaus „zur Mehlgrube“

Spatzek.

1124)

Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibsleidende!

Die Erhaltung der Gesundheit
 beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:
Dr. Rosa's Lebensbalsam.
 Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gänzlich Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.
 Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** u. c. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.
 Eine große Flasche 1 fl., eine halbe Flasche 50 kr.
 Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte B uschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.
 Euer Hochwohlgeborenen!
 Ich fühle mich dankeschuldigst verpflichtet, Ihnen meinen besten Dank zu melden. Seit Februar litt ich an einem Magenübel, verbunden mit Aufstoßen, Erbrechen, Appetitlosigkeit und schlaflosen Nächten. Habe viele Aerzte ohne Erfolg besucht. Nur durch die Kraft des „Dr. Rosa's Lebens-Balsams“ bin ich wieder hergestellt, derselbe hat wunderbar gewirkt. Alle meine Bekannten im Orte können dies bezeugen und rathen über meinen Appetit. Ich habe bis nun die dritte Flasche bei Herrn **Reustein, Planengasse** bezogen. Ich erlaube Sie, dieses mein Zeugniß der Wahrheit gemäß zu veröffentlichen. Nochmals herzlichsten Dank.
 Achtungsvoll **Peter Springer,**
 5. September 1879. Gärtner in Ober-St.-Veit bei Wien, Auerhofgasse 2.

WARNUNG!
 Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus **B. Fragner's Apotheke** in **Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam, und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam** zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers **B. Fragner,** Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Eck der Spornergasse Nr. 205-3.
 In Marburg: **D. J. Bancalari, W. A. König, Jos. Hof,** Apotheker, dann in Apotheken zu **Graz, Eilli, Feldbach, Leoben, Leibniz, Marzjuschlag, Kottenmann, Windisch-Graz.**
 Sämmtliche Apotheken in Oesterreich, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Haus salbe,
 ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen- und Hautgeschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufliegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgesprungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten, bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut u. c.
 Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.
 In Dosen à 25 und 35 kr.
Gehörbalsam.
 Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — 1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (419)

Wegen Auflassung des Geschäftes Gänzlicher Ausverkauf!
 und zwar werden alle nebenstehenden Artikel (1169)
 zu tief herabgesetzten Preisen
 abgegeben, als: Tuch- und Schafwollwaaren, Kleiderstoffe, Wattmollen, Caschmire, Matratzenradl, Bettcanafas, Handtücher, Tischzeug, Servietten, Leinwand und Barchente, nebst Auswahl von fertigen Matratzen aus echtem Rosshaar und Seegras; ferner Herren- und Knabenkleider, Damenmäntel, Jacken, Regenmäntel, Herren- und Damenwäsche, so auch grosses Lager von Bettdecken und Kotzen.
 Hochachtungsvoll
J. Schlesinger, Burgplatz.
 Mit 1/2 Bogen Beilage.

Danksagung.

Für alle Beweise von Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Leichenbegängnisse der am 12. November 1880 selig in dem Herrn verstorbenen Frau

Ursula Kramberger

sprechen wir hiemit den innigsten Dank aus.
Roszbach am 15. November 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nr. 16263.

(1269)

Kundmachung.

Beim k. k. Steueramte in St. Leonhard werden am 15. Dezember 1880 um 10 Uhr Vormittags nachstehende, im ärarischen Hause daselbst befindliche Lokalitäten unter Vorbehalt der höheren Genehmigung miethweise hintangegeben.

Ebenerdig ein großes Kaufmannsgewölbe, 1 Küche, 1 Magazin, 1 Abort, 1 Wagenremise, Stall für 2 Pferde, Stall für 2 Schweine, ein Gartenantheil; im 2. Stocke 6 Zimmer, ein Abort; ferner Mitbenützung des Dachbodens. Ausrufspreis des Miethzinses jährlich 730 fl.

Schriftliche Offerte sind unter Beilegung eines 10^o/igen Badiums bis 15. Dezember 1880 10 Uhr Vormittags beim k. k. Steueramte in St. Leonhard einzubringen.

Auskünfte über die näheren Bedingungen werden beim k. k. Steueramte in St. Leonhard und bei der Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg erteilt.

R. k. Finanz-Bezirks-Direktion Marburg am 12. November 1880.

4 schöne Kastanienbäume

sind zu verkaufen. Anzufragen Bielandgasse. Friedrich Staudinger. (1262)

S. 16122.

Edikt.

(1264)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Bischof durch Dr. Link die exekutive Versteigerung der den Eheleuten Martin und Maria Göllers gehörigen, gerichtlich auf 3622 fl. 56 kr. geschätzten Realität C. Nr. 34 alt, 52 neu ad Stadt Marburg, Haus Nr. 9 in der Freihaussgasse in Marburg, bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen und zwar die erste auf den **8. Jänner**, die zweite auf den **12. Februar**, die dritte auf den **16. März** 1881, jedesmal Vormittags 11 Uhr im Amtszimmer Nr. 4 mit dem Anhang angeordnet, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzwert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen, wovon insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der hierger. Registratur eingesehen werden.

R. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U. am 22. Oktober 1880.

600 Mark! zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser** à Flacon 60 Kreuzer incl. Verpackung und Gebrauchsanweisung, niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder an üblem Mundgeruch leidet. 4 Flacons für 2 fl. 20 kr. **C. M. Schumacher, Steglitz bei Berlin.** Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn bei **Ant. J. Eder, Budapest,** Franziskanerplatz 4. (711)

Keller auf 30 Startin

ist zu vermieten in der Postgasse Nr. 4.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutongestossen und Hämorrhoidalalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Pranzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran
von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Haupt-Versandt

bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien** Tuchlauben.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Marburg: **M. Berdajs, Moric & Co.** und **J. Noss, Apotheker.**

Cilli: **J. A. Kupferschmied, Ap.**

„ **Baumbach's Erben, Ap.**

Pettau: **C. Girod, G. Schwarz, Ap.**

Radkersburg: **E. C. Andrieu, Ap.**

HEILUNG

der Athmungs- und Ernährungs-Organen und der gänzlichen Entkräftung durch Anwendung der echten Joh. Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel.

An den k. k. Rath und Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden etc. etc. **Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 8.**

Ich litt so sehr an Verstopfung und Appetitlosigkeit (wozu sich noch Kopfschwäche gesellte), daß ich fast am Leben verzagte. Die Weiden verstärkten sich, der Magen wurde schwächer und wollte nichts mehr verdauen, ein unerträgliches Husten beunruhigte mich Tag und Nacht. Da wurde mir in meiner Noth der Genuß des **Johann Hoff'schen Malzextraktes** angerathen und wegen des Hustens auch die **Brust-Malz-Bonbons**. Eine unbeschreibliche Freude — nach langem Leiden — bemächtigte sich meiner, als ich nach dem Verbrauch von 18 Flaschen wieder Appetit verspürte und die regelmäßigen Leibesfunktionen eintraten. Gleichzeitig stärkte sich auch der Magen. Alles dies bewirkte Ihr köstliches Malzextrakt-Gesundheitsbier, dessen Genuß ich fortsetze. Die Brust-Malz-Bonbons wirken nicht minder günstig auf den Husten. Ich fühle mich jetzt recht wohl und sage Ihnen für meine, durch Ihre Malzfabrikate bewirkte Genesung den aufrichtigsten Dank. — Wenn empfehle ich Ihre Fabrikate allen ebenso Leidenden.

Berlin, den 7. Mai 1880. (1146)
Bitte um Zusendung von 60 Flaschen Malzbier und 20 Beutel Malzbonsbons.
Frau **Roch**, Schumannstr. 22.

Amtlicher Seilbericht.

R. k. pr. Central-Comité etc. Hlensburg: Das Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat sich als ein ganz vorzügliches Kräftigungsmittel gezeigt.

Major **Wittge**,
Delegirter der königl. preussischen Lazareth.

Haupt-Depôt:
Max Moric & Co. in Marburg a/D.
Legetthoffstraße Nr. 9,
und bei **F. P. Holasek**, Hauptplatz.

Das grösste Lager

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge

sowie Stoffe zur Anfertigung von Herrenkleidern nach Mass

zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Scheikl

Herrengasse, neben Café Pichs.

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speise, Holzlage ist zu vermieten.

Auskunft wird erteilt im Hause Nr. 6 am Domplatz, I. Stock.

Einladung zur Bethelligung

an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten großen Geldlotterie, in welcher

8 Mill. 379,760 R.-Mk.

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen. (1174)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 90,500 Loosen 46,640 Gewinne und zwar ev.

400,000 R.-Mark

1 Gew. à M 250,000	4 Gew. à M 8000
1 „ à M 150,000	3 „ à M 6000
1 „ à M 100,000	52 „ à M 5000
1 „ à M 60,000	6 „ à M 4000
1 „ à M 50,000	108 „ à M 3000
2 „ à M 40,000	214 „ à M 2000
2 „ à M 30,000	10 „ à M 1500
5 „ à M 25,000	2 „ à M 1200
2 „ à M 20,000	533 „ à M 1000
12 „ à M 15,000	676 „ à M 500
1 „ à M 12,000	950 „ à M 300
24 „ à M 10,000	26345 „ à M 138

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Der nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

das ganze Originalloos nur 8 Mk. od. fl. 8 1/2 ö. B.-R.
das halbe „ „ 8 „ „ 1 1/4 „ „
das viertel „ „ 1 1/2 „ „ 90 kr. „ „
und werden diese vom Staate garantirten Originalloose gegen Einsendung, Post-Einsendung oder Nachnahme des Betrages, nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus **Steindecker** hat binnen kurzer Zeit große Gewinne von Mk. 125,000, 80,000, 30,000, 20,000, mehrere von 10,000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen größeren Plätzen veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls vor dem 30sten ds. Ms. vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus **Josef Steindecker** — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Reflektoren nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, woran berehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

Epilepsie

Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode auch brieflich. Specialarzt **Dr. Helmsen** in Berlin, NW., Louisen-Strasse 32. Schon Hunderte geheilt. (1091)

Grosse Auswahl
von in- und ausländischen Stoffen
bester Qualität zur Anfertigung von
Herrenkleidern.

Bedienung prompt. Preise billig.
Ganzer Anzug von fl. 24 aufwärts.
Ueberzieher " 17 "
Hosen " 6.50 "
empfehl auf das Beste (1235)

Franz Gebauer,
Herrenkleidermacher in Marburg,
Burgplatz 6, Macher'sches Haus.

3. 10568. **Edikt.** (1259)

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg I. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei über Requisition des k. k. Landesgerichtes Laibach in der Exekutionssache der Krainerischen Sparkasse gegen A. (Pdl. v. Kriehuber zur Feilbietung der Realitäten Fol. 137 ad Grazvorstadt Marburg (Schätzwert 73994 fl.) und C. Nr. 80 ad Magistrat Marburg (Schätzwert 49550 fl.) die Tagsetzungen auf den **11. Dezember 1880**, auf den **15. Jänner 1881** und auf den **19. Februar 1881**, jedesmal Vormittags 11 Uhr, Amtszimmer 4 mit dem Anhang angeordnet worden, daß die zu versteigernden Realitäten bei den ersten beiden Tagsetzungen nur um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzwert, bei der dritten auch unter demselben einzeln hintangegeben werden.

Erlag des 10% Badiums wird gefordert. Die auf dem Gute bestehenden Schulden sind soweit der Meistbot reicht und falls die Gläubiger sich nicht mit der Zahlung einverstanden wollen, zu übernehmen. Die Schätzungsprotokolle, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchsextrakte sind h. g. einzusehen.

Die erstgenannte Realität ist das Zinshaus C. Nr. 2/3 in der Tegetthoffstraße; die zweitgenannte Realität besteht aus den Zinshäusern C. Nr. 8 Postgasse und C. Nr. 10 Witringshofgasse in Marburg.

k. k. Bezirksgericht Marburg I. D. U.
am 4. August 1880.

Fast
verschenkt!

Das von der Massverwaltung der falliten „großen Britanniasilber-Fabrik“ übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Räumung der Lokalitäten **am 75 Prozent unter der Schätzung verkauft**, daher also **fast verschenkt**. Für nur fl. 6.70, als kaum der Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Britanniasilber-Speiseservice, welches früher 30 fl. kostete und wird für das Weibbleiben der Bestände **25 Jahre garantiert.**

- 6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklingen,
 - 6 echt engl. Britannia-Silber-Gabeln, (1123)
 - 6 massive Britannia-Silber-Speisesöffel,
 - 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel,
 - 1 schwerer Britannia-Silber-Suppen schöpfer,
 - 1 massiv. Britannia-Silber-Risichschöpfer,
 - 6 feinst eisel. Präsentir-Tabletts,
 - 6 vorzügl. Messerleger, Britannia-Silber,
 - 3 schöne massive Eierbecher,
 - 3 prachtvolle feinste Zuckerkannen,
 - 1 vorz. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
 - 1 Theesieder, feinste Sorte,
 - 2 effektvolle Salon-Tafelkuchler,
 - 2 feinste Marmor-Leuchterfassche.
- 50 Stück.
Alle hier angeführten 50 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen **fl. 6.70.**
- Bestellungen gegen Nachnahme oder vorheriger Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath reicht, effektuirt durch die Herren
Blau & Kann, General-Depot der Brit.-Silber-Fabriken
Wien, I., Elisabethstrasse Nr. 6.
Hunderte von Dank- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.
Bei Bestellungen genügt die Adresse:
Blau & Kann, Wien.

Schöne freundliche Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Bugehör, zu vergeben vom 1. Dezember. Anfrage beim „goldenen Löwen“, Rärntnervorstadt. (1246)

Gegen monatliche Theilzahlung à 3 fl. ö. W.
gebe ich an solide Leute das bekannte großartige Prachtwerk:

Pieret's Conversations-Lexikon

18 Bände, elegant gebunden, Preis 54 fl. ö. W. ganz neu complet auf einmal ab.

Dieses nach den Urtheilen der Presse und hervorragender Männer der Wissenschaft beste Werk seiner Art ist soeben vollständig geworden, und bin ich so fest von der außerordentlichen Zufriedenheit der Empfänger überzeugt, daß ich mich hier verpflichte, das Werk innerhalb 8 Tagen nach Empfang gegen Erstattung der Frachtauslagen zurückzunehmen, falls Jemand glaubt, Ausstellungen machen zu können.

Die Zusendung der 18 Bände erfolgt direkt per Frachtgut. Noch nie dürfte ein solches Werthobjekt unter so günstigen Bedingungen abgegeben worden sein.

Abonnements werden in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Ernst Bolm, Buchhandlung
Düsseldorf.

787

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geldverlosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **46,640 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. **Mark 400,000**, spez. aber

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	24 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	108 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
6 Gewinne M 25,000,	676 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	26,345 Gewinne M 138,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3/4 fl.
- 1 halbes " " " 3 " 1/2 "
- 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Desterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von **Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** u.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.
P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernernhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
1116) **D. O.**

Ein Thesenacker 1253

in der Gemeinde Unterrothwein an der Pettauers-Strasse gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Kanzlei des k. k. Notars Herrn Dr. Franz Radey in Marburg.

Apotheker J. Nussbaumer's Medicinalweine.

China - Eisen - Malagawein,
das zuverlässigste und unfehlbarste Mittel zur: **Blutbereitung und Blutreinigung**, zur schnellsten Hebung von: **Blutarmuth, Bleichsucht, Magenleiden, Krankheiten der Geschlechtstheile**, namentlich: **Unfruchtbarkeit und Manneschwäche, Kehlkopf-, Nachen-, Lungenleiden.**

China-Malagawein,
reines Chinin in einer dem Körper zuträglichsten Form enthaltend; vorzügliches Stärkungsmittel für Kinder und Frauen nach überstandenen schweren Krankheiten.

Zeugnisse: Ich bestätige hiemit, daß ich in dem China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Mittel von vorzüglicher, sehr leicht verdaulicher Art gefunden habe und dasselbe sehr empfehlen kann. (1194) Linz a/D. 1880. Prof. Dr. J. B. Thaler mp.

Der Gefertigte bestätigt mit Vergnügen, daß der China-Eisen-Malagawein des Apothekers J. Nussbaumer in Klagenfurt ein Präparat von von ausgezeichnete Güte und Wirksamkeit ist und in seiner Eigenschaft auf Blutbereitung und die Verdauung anwendend, alle anderen Eisenpräparate bei Weitem übertrifft. Linz 1880. Dr. L. Wintornitz mp.

Haupt-Depôt für Steiermark in Graz bei Herrn Apotheker W. v. Trnkóczy, Sackstraße.
Wegen Filial-Depôts beliebe man sich an obige Grazer Firma zu wenden.

Die auf Grund des Gutachtens des h. k. k. Landes-sanitätsrathes von der h. k. k. mährischen Statthalterei concessionirten

Mariazeller Magen-Tropfen,

sind ein vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens,



und unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magentarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Selbstucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt),

Magentkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 35 kr. (620)

Zu haben in Marburg bei Herrn Apotheker **Jos. Noss** und Herrn **S. Lucardi, Kaufm.**

Warnung! Da in letzterer Zeit unser Erzeugniß nachgeahmt und gefälscht wird, ersuchen wir, selbes bloß aus einem der obgenannten Depôts zu beziehen, hauptsächlich jedoch auf folgende Kennzeichen der Echtheit zu achten: Auf dem Glase müssen die Worte: **Echte Mariazeller Magentropfen — Brady & Dostal — Apotheker** — aufgeprägt sein, die Flasche muß mit unserem Originalstempel gesiegelt sein, auf der Gebrauchsanweisung sowohl wie auf der mit dem Bilde der heil. Antergottes von Mariazell versehenen Emballage muß sich der Abdruck unserer gerichtlich hinterlegten **Schutzmarke** neben dem Bilde befinden, die Emballage selbst muß mit unserer **Schutzmarke** verschlossen sein. Erzeugnisse ähnlichen oder gleichen Namens, die diese Merkmale der Echtheit nicht tragen, sind als Fälschungen zurückzuweisen und bitten wir, uns derlei Fälle behufs gerichtlicher Abstrafung sofort anzuzeigen.

Central-Depot: **Apotheke zum Schutzensengel des C. Brady, Kremsier.**